

Die Frühjahrssaison im „Globus“ ist eröffnet!

Frühlingslachen, glückliche Gesichter und fröhliche Stimmung! Hübsche Frauen von Chemnitz trafen sich im Festsaal des IZ „Globus“, und die anwesenden Männer wussten nicht, wo sie zuerst hinsehen sollten. Irgendeiner traf schließlich „seine erste Liebe“, und irgendeiner erblickte seine andere „Hälfte“ in einem ganz anderen Licht und in voller Blüte.



Es war unmöglich, auf dem Platz sitzen zu bleiben, und alle tanzten mit Begeisterung unter den einfühlsamen Melodien, die Arik Aprojanz darbot. Am Anfang wurden die hübschen Damen von den „Globushusaren“ - Lev, Wladimir und Igor begrüßt.



Während der fröhlichen Wettspiele erfuhren wir viel voneinander, wobei die eigenen Talente zur Geltung kamen, darunter die theatralischen Fähigkeiten.

Und so wurde die Frühlingsaison im „Globus“ eröffnet!

Marina Murberg

Fröhliches Fest im „Globus“



Gerade erst bin ich nach einem Abend, der dem 8. März gewidmet war, nach Hause gekommen, und ich hatte mich so wie in den ruhigen Achtzigern im heimatlichen Labor gefühlt.

Überall bekannte Gesichter, wohlwollend und lieb. Auf dem Tisch, wie gewohnt, die mit Liebe zubereiteten Speisen: Herrlich anzusehen der Hering, der bunte Salat, die Fleischstücke und schließlich der geliebte Olivensalat. Alles so, wie in den guten alten Zeiten.

Und obwohl Igor Shemyakov bei der Eröffnung des Abends uns daran erinnerte, dass dieses Fest auf Rosa Luxemburg und Clara Zetkin als Tag des Kampfes für die Frauenrechte zurückreichte, möchten wir jetzt nicht mehr so kämpfen.



Überaus interessant waren die humoristischen Einlagen, die die Talente Lev Gadas und Wladimir Wachnowski machten. Von ihnen erhielten wir die Glückwünsche, Komplimente und herrliche Rosen.

Und wenn es auch hinsichtlich der Frauenrechte paradox klingen mag, so hat am Vorabend des 8. März der Bundestag beschlossen, in den Großbetrieben Deutschlands die Frauenquote in den leitenden Tätigkeiten von 30% einzuführen. In Russland ist da schon lange alles in Ordnung: leitende Tätigkeiten ohne „jegliche Anweisungen aus dem Kreml“ nehmen talentierte, energische, und was auch nicht unbedeutend ist, schöne und gepflegte Frauen ein. In Litauen spricht man im allgemeinen schon, wie es sich herausstellte, über die Rechte der Männer. Es zeigt sich, dass dort Richter, Lehrer, Ärzte, Straßenbahn- und Busfahrer zu 90% Frauen sind. So wie es die litauischen Parlamentarier erklärten, ist das eine positive Folge der marxistischen Theorie: es zeigt sich, dass mit den Frauenrechten sowohl in der Theorie als auch in der Praxis alles in Ordnung war.

Ja, und das kennen wir auch von uns selbst. Fragt jede Frau von unseren Teilnehmern des heutigen Abends, die ihr Arbeitsleben „dort“ verbracht hat. Ich weiß auch, dass die Mehrheit von uns die Arbeit freudig ausgeübt hat, und solche Begriffe wie Mobbing und Born out haben wir niemals zu Gehör bekommen. Und wenn irgend jemand Probleme hatte, dann konnte man auf Arbeit Unterstützung und Mitgefühl erhalten. Es gab zwar Einschränkungen bei nationalen Merkmalen (sagt, wo es das jetzt nicht gibt?). Doch irgendwie lernten wir, damit umzugehen und einander nicht „nationalistisch“ zu betrachten, sondern nach sachlichen und menschlichen Eigenschaften zu handeln. So wollen wir unsere Vergangenheit nicht immer im dunklen Licht darstellen...



Das Wettspiel „Errate die Melodie“ rief viel Spaß hervor. Besonders mischte sich der Käptn der „Brigandine“ Peter Sonnenberg ein, als er sagte: „Stopp, die Melodie ist unbekannt, machen wir weiter“, und damit gab es einen Punkt für seine Gegner. Nun, wie es auch war. Sveta Baranenko erwies sich auch dieses Mal als leidenschaftliche Teilnehmerin und das nicht nur als Moderatorin. Ihre Mannschaft gewann im Wettspiel „Errate die Melodie“, und sie erspielten sich eine Mundharmonika.

Im zweiten Teil des Abends begeisterte uns alle Arik Aprojanz. Er spielte prächtig auf dem Saxophon, sang aus früheren Zeiten alle bekannten Lieder. Mit zündender Musik von russischen, internationalen, ukrainischen, usbekischen und grusinischen Liedern zwang er alle zu tanzen, auch die, die es schon vergessen haben, wann sie das letzte Mal in einer Tanzrunde gestanden haben, waren aktiv dabei.



Der Abend verging wie immer, in prächtiger freundschaftlicher Atmosphäre. Danke „Globus“!

Dr. Margarita Zyganova